

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Eimers,
Reinhard-Bernhard

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 954

~~1AR(RSHA) 603/64~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pl 13

Beizakte:
10 Sp Ls 38/48

gets. gem. Vfg. vom 23. 12. 64
-5. Jan 1965 Jee

Personalien:

Name: ,Reinhard ,E i m e r s
 geb. am .2.10.07. in .Oldenburg
 wohnhaft in ,Varel/ Oldgb., Steinbrückenweg 58,

 Jetziger Beruf: *Landwirt*
 Letzter Dienstgrad: *Leutnant*

Beförderungen:

am . . . 10.9.1939 zum . . . Untersturmführer . . .
 am . . . 30.4.1941 zum . . . Obersturmführer . . .
 am . . . 9.11.1943 zum . . . Hauptsturmführer . . .
 am zum
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von . . . Schulbildung . . . bis . . . 1926 Primareife . . .
 von 1926 . . . bis . . . 1933 kfm. Angestellter . . .
 von 4.3.1935 . . . bis . . . *1937* SD Hauptamt . . .
 von *1937* . . . bis . . . *1945* KSHA . . .
 von bis
 von bis
 von bis
 von bis

Spruchkammerverfahren: Stade

Ja/nein
xxxx

Akt.Z.: . . . 4. Sp Js 393/47 Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)

E i m e r s
(Name)

Reinhard
(Vorname)

2.10.07 Oldenburg
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste E.1..... unter Ziffer16.....

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt in
(Jahr)

Varel/Oldenburg

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom 3.1.64..... in Varel/Oldb., Steinbrückenweg 58
.....
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 18.6.63

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Reinhard Bernhard Eimers** ✓
Place of birth: **Oldenburg** ✓
Date of birth: **2.10.07** ✓
Occupation: **SS-Hauptsturmführer** ✓
Present address: **Varel/Oldenburg** ✓
Other information: **SD/RSHA**

1189226

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) DC -unkollegen ausgewertet
 2) Fotokop. angefordert
 3) Tel-RSHA - Akte 6 - Eimers, R., SS-O'stuf. - Folg. Graf. PAF
 4) Anfrage: L'burg v. 5.7.60 -
 27/6. del.

13

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Mitglieds Nr. **2887523** Vor- und Zuname *Eimers* *Brinfaul*

Geboren *2. 10. 07* Ort *Oldenburg*

Beruf *Jarrol. Gp. 44-40. Bl.* Ledig, verheiratet, verw.

Eingetreten **1.5.33**

Ausgetreten

Wiedereingetr.

Wohnung *B. Obrobrinfaul 13*

Ortsgr. *Reincken - Gau* **Thüringen**

St. Offiz. 10.34/29.7. Sten

Wohnung ~~St. Offiz.~~

Ortsgr. ~~St. Offiz.~~ Gau *Thüringen*

St. P. L. / St. 4. 5. 35 / 15. 35 / 7.

Wohnung *Bl. S. W. 68, Wilhelmstr. 102*

Ortsgr. *Brinnes Haus* Gau *S. L.*

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h' amtl.			
II' Stuf.	10.9.39	F. i. SD	10.9.39		*	Eintritt in die SS: 1.5.33.	79 373	
						Eintritt in die Partei: 1.5.33.	2887 523	
							2.10.07.	
						Reinhard Eimers	405	
						Größe: 188.	Geburtsort: Oldenburg	
						SS-3. A. 130 318.	SS-Sportabzeichen br	
						Winkelträger:	Olympia	
						Coburger Abzeichen	Reiter/sportabzeichen	
							Fahrabzeichen	
						Blutorden	Reichssportabzeichen	
						Gold. HJ-Abzeichen	D. L. R. G.	
						Gold. Parteiabzeichen	SS-Leistungsabzeichen	
						Gauehrenzeichen		
						Totenkopfeing		
						Ehrendegen		
						Julleuchter *		

Zivilstrafen:	Familienstand: vH. 8.5.37		Beruf: Kaufmann erleant		SS-Fhr lehrt		Parteilichkeit:
	Ehefrau: Irma Lier 27.8.16 Benneckenstein Mädchenname Geburtstag und -ort		Arbeitgeber:				
	Parteilgenossin: Tätigkeit in Partei: NSV		Volksschule 212		Höhere Schule 02.		
SS-Strafen:	Religion: gottgl. K. A.		Fach- od. Gew.-Schule		Technikum		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):
			Handelschule		Hochschule		
			Fachrichtung:				
		Spra chen:		Führerschein:			
		Nationalepol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis:		Lebensborn: *	

Freikorps: von bis

Stahlhelm:

Jungdo: 30. - 53.

HJ:

SA:

SA-Ref.:

NSKK:
NSDF:
Ordensburgen:
Rebellsdienst:

Alte Armee:

Front:

Dienstgrad:

Gefangenschaft:

Orden und Ehrenzeichen: *KKK I u. II (Bav.),
NVA II o. S. d. u., Österr.-u. Süd-
med.*

Verw.-Abzeichen:

Kriegsbeschädigt %:

Auslandstätigkeit:

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

SS-Schulen: von bis

Tölz

Braunschweig

Berne

Forst

Bernau:

Dachau:

Reichswehr:

Dolizei:

Dienstgrad:

Reichsheer:

Dienstgrad:

Aufmärsche:

Sonstiges:

19.6.63 18/7 15/11

7

Fragebogen

zur Erlangung der Verlobungsgenehmigung
(von Frauen fittngemäß ausfüllen)

Name (leferlich schreiben): Renhard Bernhard Eimers Reichsführung-SS

in SS seit 1. Mai 1933 Dienstgrad: SS-Rottenführer SS-Einheit: (SD)

in SA von //////// bis ////////, in HJ von //////// bis ////////

Mitgliedsnummer in Partei: 2.887.523 in SS: 79 373

geb. am 2. Oktober 1907 in Oldenburg / Oldenb. Kreis:

Land: Oldenburg jetzt Alter: 28 Jahre Glaubensbef.:

Jetziger Wohnsitz: Berlin SW 68 Wohnung: Wilhelmstr. 102

Beruf und Berufsstellung: Angestellter

Liegt Berufswechsel vor? nein.

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine, z. B.:

Führerschein, Sportabzeichen: SA - Sportabzeichen

Sportauszeichnungen: ////////

Ehrenamtl. Tätigkeit: ////////

Dienst im alten Heer: Truppe //////// von //////// bis ////////

Reichswehr //////// von //////// bis ////////

Schutzpolizei //////// von //////// bis ////////

Letzter Dienstgrad //////// //////// ////////

Frontkämpfer: //////// bis //////// verwundet ////////

Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille: ////////

Welcher Konfession ist der Antragsteller? keiner die zukünftige Braut? evgl.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? ~~Ja~~ Nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? ////////

Lebenslauf:

*Als Sohn des Bahnmehster Johann Wimas am 2. Oktober 1907
zu Oldenburg geboren, besuchte im zutäuzerst die Volksschule zu
Brunnenmohr im Wang, daran anschließend die Mittelschule*

Seite 3

9
in diesem Ort. Ostern 1924 ging ich nach Halberstadt zur
Oberrealschule. Diese mußte ich jedoch schon nach zwei Jahren
mit Prima - Reife wieder verlassen, da meine Eltern inzwischen
durch plötzliches Eintreten besonderer Verhältnisse in wirtschaftliche
Schwierigkeiten geraten waren.

Im Jahre 1926 trat ich als Volontär bei der Mech. Wäschefabrik
Fahmann & Co. Bismarckstr. i. Mag. ein, wo ich bis zur
Auflösung dieses Betriebes im Oktober 1933 blieb.

Und nicht den moralisch niederdrückenden Einflüssen der
Arbeitslosigkeit ausgesetzt zu sein und mich zuletzt im der
Schutzstaffel zu dienen, arbeitete ich zwei Monate ehrenamtlich
auf der Geschäftsstelle des 44. Stimmbezirks 6/4. 167, Vorkauzen.

Ich erhielt dann Stellung bei dem Subgericht in Vorkauzen,
wo ich vom 1. Mai 1934 bis 9. Juli 1934 in der Telefon -
Zentrale und in der Zwangsversteigerungsabteilung tätig war.

Am 10. Juli 1934 trat ich in den Wehrdienst d. R.F.L.
ein. Am 4. März 1935 wurde ich zur Dienstleistung
i. d. Hauptamt befohlen, wo ich noch heute
Dienst tue.

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.



Seiftraub





Geftraud



Nr. 1. Name des leibl. Vaters: E i m e r s Vorname: Johann
Beruf: Bahnmeister Jch. Alter: 61 Jahre Sterbealter: lebt
Todesursache: ////////////////////////////////////
Überstandene Krankheiten: Grippe

Nr. 2. Geburtsname der Mutter: K r o o n Vorname: Wilhelmine
Jch. Alter: 56 Jahre Sterbealter: lebt
Todesursache: ////////////////////////////////////
Überstandene Krankheiten: Blinddarm - Entzündung

Nr. 3. Großvater väterl. Name: E i m e r s Vorname: Jakobus
Beruf: Tischlermeister Jch. Alter: //////// Sterbealter: 50 Jahre
Todesursache: Kehlkopf - Erkrankung
Überstandene Krankheiten: ////////////////////////////////////

Nr. 4. Großmutter väterl. Name: J a n s s e n Vorname: Remda
Jch. Alter: //////////////////////////////////// Sterbealter: 32 Jahre
Todesursache: Lungenentzündung
Überstandene Krankheiten: ////////////////////////////////////

Nr. 5. Großvater mütterl. Name: K r o o n Vorname: Roemt
Beruf: Malermeister Jch. Alter: 91 Jahre Sterbealter: lebt
Todesursache: ////////////////////////////////////
Überstandene Krankheiten: Grippe

Nr. 6. Großmutter mütterl. Name: E r k a m p Vorname: Beta
Jch. Alter: //////////////////////////////////// Sterbealter: 75 Jahre
Todesursache: Altersschwäche
Überstandene Krankheiten: ////////////////////////////////////

Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe und bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der SS nach sich ziehen.

Berlin , den 27. Januar 1936
(Ort) (Datum)

Reinhard Binas
(Unterschrift)

S e i t r a n d

1 AR (RSHA) 603/64

V.

1) Vermerk:

In den Tel.-Verzeichnissen des RSHA v. Mai 1942 und Juni 1943 ist Eimers als Adjutant des Gruppenführers (Chef der Sicherheitspolizei und des SD -Heydrich- bzw. Kaltenbrunner- (Leiter des RSHA) genannt.

Ein Spruchkammerverfahren - 10 Sp Ls 38/48 Sta - war gegen ihn in der brit. Zone anhängig.

✓ 2) Spruchkammerakten - 10 Sp Ls 38/48 Sta -, betreffend Renhard E i m e r s, beim Leit. OStA in Bielefeld erfordern.

3) 1. XI. 1964

B., den 29. Sept. 1964

h
2er 2) 13chr.
Jef. 5.10.64 + ab Le
Nestel
- 6. OKT. 1964

**Geschäftsstelle
der Staatsanwaltschaft**

bei dem Landgericht Bielefeld

Bielefeld, den 12.10.1964

Postfach: 200
Fernsprecher: 6 32 41
Fernschreiber: 0 932 632

Geschäfts-Nr.: 10 Sp Ls 38/48 Sta.

Auf das Schreiben vom 29.9.1964

- 1 AR (RSHA) 603/64 -

Staatsanwaltschaft
b. d. Kammergericht - Berlin

Eing. am 19. OKT. 1964

mit Anl. Blatts. Bd. Akten

werden die Akten:

Reinherd Eimers

mit der Bitte übersandt, sie nach Gebrauch wieder hierher zurückzugeben.

An den Generalstaatsanwalt
d bei dem Kammergericht

Hörmann
(Hörmann)
Justizangestellter

B e r l i n 21

Turmstr. 91

Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: 26. OKT. 1964
Tgb. Nr.: 3633/64-N.
Krim. Kom.: 1
Sachbearb.: _____

1 AR (RSHA) 603 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

*Ro 17
10.*

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 22. OKT. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

elli

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

I 1 - KI 2

Berlin, den 29.10. 1964

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des Reinhard-Bernhard Eimers
Az. 4 Sp Js 343/47 wurden 9 Blatt fotokopiert.

Verbleib:

- a) 3 Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt 16-18
- b) 6 Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

... Junker, W...
.....

AY

+ Eingegangen 22.5.48

Das Spruchgericht
10. Spruchkammer

U r t e i l

Az. 10 Sp.Ls. 38/48

Im Namen des Rechts!

In dem Spruchgerichtsverfahren
gegen

den kaufm. Angestellten und ehem. SS-Haupt-
~~scharführer~~ sturmführer im SD
Reenhardt E i m e r s aus Leer/Ostfriesland
geboren am 2.10.1907 in Oldenburg

hat die 10. Spruchkammer des Spruchgerichts in S t a d e
in der Sitzung vom 19. Mai 1948
an welcher teilgenommen haben:

Landgerichtsrat Hellenschmidt
als Vorsitzender

Kaufmann Friedrich Schumacher
Maurer Christoph Schmidt
als Beisitzer

Staatsanwalt Brunsch
als öffentlicher Ankläger

Justizangestellter Collier
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Zugehörigkeit zum SD zu 6 - sechs -
Monaten Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Die Strafe wird durch die Internierungshaft für verbüsst erklärt.

Urteil = Strafbefehl
rechtskräftig seit 9.6.48
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle
des Spruchgerichtes Stade

G r ü n d e :

Nach dem Besuch der Oberrealschule in Halberstadt bis zur Primareife erlernte der Angeklagte in Benneckenstein im Harz den Kaufmannsberuf und war nach beendeter Lehrzeit als Handlungsgehilfe tätig. Am 1.10.33 wurde er arbeitslos. Vom 1.5.34 - 8.7.34 war er als Angestellter beim Amts- und Landgericht in Nordhausen tätig. Im Mai 1933 wurde er Mitglied der NSDAP und der Allg.-SS.

Am 29.7.34 trat er in den SD ein. Er kam als Rechnungsführer zum SD-Abschnitt Erfurt und hatte dort die Registratur aufzubauen und die Kassenstelle einzurichten. Im März 1935 wurde er zum RSHA in Berlin versetzt und hier dem Amt II (Verwaltung) zugeteilt. Im Jahre 1935 übernahm er ausserdem die Materialausgabe. Im Jahre 1936 kam er in die Rechnungsprüfstelle. 1937 erfolgte seine Kommandierung zur Adjutantur des Chefs der Sicherheitspolizei in Berlin als Verwaltungsführer für Kassenwesen und Unterkunft. Am 10.5.45 geriet er in Kriegsgefangenschaft. Sein letzter Dienstgrad beim SD war SS-Hauptsturmführer. Interniert war er vom 13.8.45 - 11.3.48.

Hiernach gehörte der Angeklagte noch nach dem 1.9.39 dem SD an, einer Organisation also, die durch das Nürnberger Urteil nach der VO 69 l. Anh. Gruppe B für verbrecherisch erklärt ist.

In der Anklage wird ihm zur Last gelegt, von der Verfolgung aus rassistischen, politischen und religiösen Gründen durch den SD, insbesondere von der Verfolgung der Juden und der Verbringung politischer Gegner des Nationalsozialismus in Kz-Lager Kenntnis, gehabt zu haben.

Der Angeklagte erklärt, dass ihm die Zusammenarbeit zwischen SD und Gestapo und die Referate Juden, Fremdarbeiter und Kirchen bei der letzteren bekannt gewesen seien.

Er gibt zu, die Nürnberger Gesetze, und die den Juden auferlegten Beschränkungen, sowie überhaupt die jüdenfeindliche Einstellung der Partei und ihrer Organisationen gekannt zu haben. Er habe, wie er ausführt, gewusst, dass die Juden aus dem Wirtschaftsleben ausgeschlossen wurden, dass ihnen der Geschlechtsverkehr mit Ariern verboten war, dass sie nach dem Osten z.B. nach Theresienstadt deportiert, dass sie in Kz-Lager verbracht wurden und während des Krieges den Judenstern tragen mussten; für die Massnahmen gegen die Juden sei die Gestapo zuständig gewesen.

Er räumt ferner ein, gewusst zu haben, dass in den ^{verbänden} ~~den~~ von SS bewachten Kz-Lagern politische Gegner des Nationalsozialismus, Juden, Bibelforscher und Geistliche inhaftiert waren und, dass die Einweisung in diese Lager im Wege der Sicherungsverwahrung durch die Gestapo erfolgte.

Er bestreitet, von der Vernichtung der Juden durch die Einsatzkommandos etwas gewusst zu haben. Auch die Zwangsrekrutierung der Fremdarbeiter und ihre unrechtmässige Behandlung durch die Gestapo seien ihm, wie er erklärt, nicht bekannt gewesen; von der sogenannten verschärften Vernehmung habe er nichts erfahren, an Dienstbesprechungen im RSHA habe er als Verwaltungsführer nicht teilgenommen.

Auf Grund dieser eigenen Angaben des Angeklagten war als erwiesen zu erachten:

Durch die Kenntnis der Nürnberger Gesetze und der den Juden auferlegten Beschränkungen, durch die genossene weltanschauliche Schulung und die Kenntnis von der jüdenfeindlichen Einstellung des Nationalsozialismus war der Angeklagte über die durch diesen betriebene Rassenverfolgung der Juden im Bilde. Er wusste insbesondere, dass die Juden nach dem Osten z.B. nach Theresienstadt deportiert und dass sie in Kz-Lagern festgesetzt wurden. Soweit er diese Kenntnis vor dem 1.9.39 erworben hat, hat er sein Wissen in die Zeit nach Beginn des Krieges hinübergeworfen. Danach musste er annehmen, dass die Juden auch während des Krieges weiter verfolgt wurden, und konnte den Zwang zum Tragen des Judensternes sowie ihre Verbringung nach dem Osten und in Kz-Lager nur

als Ausfluss einer solchen Rassenverfolgung ansehen. Dass die Gestapo die Judenverfolgung bearbeitete, ergibt = die dem Angeklagten bekannte Einrichtung des Referats "Juden" bei der Gestapo. Zu dem gibt er selbst zu, gewusst zu haben, dass die Judenverfolgung mit zum Aufgabengebiet der Gestapo gehörte.

Der Angeklagte wusste ferner, dass in den Kz-Lagern politische Gegner des Nationalsozialismus, Juden, Bibelforscher und Geistliche festgesetzt wurden und, dass die Einweisung in diese Lager der Gestapo oblag. Dass solche Einweisungen willkürlich erfolgten, war jedem politisch halbwegs Interessierten bekannt. Erst recht hat der Angeklagte bei seiner 11 jährigen Zugehörigkeit zum SD und seiner Dienststellung in diesem gewusst, dass gerade die Verbringung in die Kz-Lager ein wesentliches Mittel der nationalsozialistischen Führung darstellte, jede Kritik an Partei und Staat auszuschließen.

Dagegen war dem Angeklagten nicht nachzuweisen, dass er von der Vernichtung der Juden durch die Einsatzkommandos, von der Zwangsrekrutierung der Fremdarbeiter und der Anwendung der sogenannten verschärften Vernehmung durch die Gestapo Kenntnis hatte. Der Angeklagte bestreitet diese Kenntnis. Die Beweisaufnahme hat Anhaltspunkte für eine solche Kenntnis auf Seiten des Angeklagten nicht erbracht.

Alle diese Massnahmen stellen nach Art. 6 des Statuts des IMG Verbrechen gegen die Menschlichkeit dar. Als ein solches gilt nach der Fassung des Art. I c des Kontrollratsgesetzes Nr. 10 auch die Freiheitsberaubung.

Handlungen, die der Gestapo zur Last fallen, muss sich aber der Angeklagte als Angehöriger des SD anrechnen lassen, in Anbetracht der engen vom Nürnberger Urteil (S. 296) festgestellten engen Verbundenheit zwischen Gestapo und SD und der engen Zusammenarbeit zwischen beiden.

Trotz Kenntnis, dass der SD zu solchen verbrecherischen Handlungen benutzt wurde, ist der Angeklagte in diese Organisation eingetreten und in ihr verblieben. Er war daher nach Art. II 1 des Kontrollratsgesetzes Nr. 10 in Verbindung mit der VO 69 für schuldig zu befinden und zu bestrafen...

Bei der Strafzumessung fiel strafscharfend ins Gewicht, dass der Angeklagte 11 Jahre lang Mitglied des SD war und durch diese lange Zugehörigkeit das Potential dieser Organisation wesentlich gestärkt hat. Strafmildernd aber war zu berücksichtigen, dass er bisher nicht bestraft und nachteilig nicht belumundet ist, sich politisch aktiv offenbar nicht betätigt hat und während seiner Zugehörigkeit zum SD lediglich in Verwaltungsstellen tätig war. Nach seiner Einlassung und seinem Verhalten in der Hauptverhandlung ist er ein anständiger Mensch geblieben. Unter diesen Umständen erschien eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten als ausreichende Sühne.

Da der Angeklagte vom 13.8.45 bis 11.3.48 interniert war, wurde die erkannte Strafe gem. § 38 Abs. 2. Verf.0 durch die erlittene Internierungshaft für verbüsst erklärt.

Die Kostenentscheidung folgt aus §§ 465 StPO, 40 Verf.0.

München 21/5

Abschrift der Urschrift

- 1.) Z.J.A.
- 2.) Anklagebehörde(2x)

gefertigt u. ab

22.5.48

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht
in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilde-
rung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende
Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im
RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Ein-
tritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim
RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu
anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden?
(Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der
der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit
befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen
(Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten
Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzu-
geben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort,
jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/
Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge ver-
nommen worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher
Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienst-
verpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienst-
verpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3633/64 -N-

1 Berlin 42, den 30. X. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken:

30. OKT. 1964

2. UR mit 1 Personalheft
dem

u. 1 Beizakte

Landeskriminalpolizeiamt
Niedersachsen -
Sonderkommission Z -
z. H. v. Herrn KOK S e t h
- o.V.i.A. -

LKPA NIEDERSACHSEN
Sonderkommission - Z -
Eingang 3. Nov. 1964
TB. NR.: 1620/64

3 H a n n o v e r
Am Welfenplatz 4

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964
mit der Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1
d. A. Genannten zu veranlassen. (gemäß Fragebogen B. H. d. A.)

Im Auftrage:

Regentin

Do

Landeskriminalpolizeiamt
Niedersachsen

Sonderkommission Z
Tgb.Nr.1620/64 (V)

21
3 HANNOVER, den 3.11.1964
Am Welfenplatz 4 · Fernruf 628021

U.R.

an die Landeskriminalpolizei
LKP-Stelle Oldenburg

29

in Oldenburg

Landeskriminalpolizei Oldenburg	
Tgb. Nr.	007890 - 0 NOV. 64
L	J
1533	KK

H. Schröder

mit der Bitte um Vernehmung des Reinhard-Bernhard E i m e r s .

Im Auftrage:

H. Schröder

Landeskriminalpolizei
Landeskriminalpolizeistelle
- O l d e n b u r g -
1.KK. - Tgb.Nr. 7890/64 - ✓

22
Oldenburg, den 10. 9. 1964

Urschr.

der LKP-Außenstelle Wilhelmshaven
in W i l h e l m s h a v e n



zuständigkeitshalber übersandt.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

Vorgeladen erscheint der Handelsvertreter

Renhard Eimers,
geb. am 2.10.1907 in Oldenburg i.O.,
wohnhaft in Varel, Steinbrückenweg 58,

und erklärt auf Befragen:

" Ich besuchte von 1914 bis 1919 die Volksschule und von 1919 bis 1924 die Mittelschule in Benneckenstein/Harz. Dann von 1924 bis 1926 die Oberrealschule in Halberstadt. - Primareife, aus zwingenden wirtschaftlichen Gründen abgegangen-.

Von Oktober 1926 bis 1928 (April) Volontär bei der Wäschefabrik Bahlmann & Co., Benneckenstein/Harz. Anschließend war ich bei der Firma als Handlungsgehilfe tätig. Vom 1.10.33 bis zum 30.4.34 war ich erwerbslos, kam dann bis zum 8.7.34 als Hilfskraft zum Amts- und Landgericht Nordhausen.

Am 8.5.1937 habe ich die Irma Lier geheiratet. Aus dieser Ehe sind 2 Kinder hervorgegangen im jetzigen Alter von 26 und 23 Jahren. Ich bin von meiner Frau geschieden, und zwar schuldlos. Sie wohnt mit den Kindern in der Ostzone.

Zu den mir vorgelegten Fragen erkläre ich folgendes:

Zu 1.) Am 9.7.1934 trat ich als Verwaltungsangestellter beim Reichssicherheitshauptamt ein.

Zu 2.) Mein Eintritt erfolgte beim SD-Abschnitt XXVII in Erfurt, als Rechnungsführer.

Zu 3.) Mein Dienstgrad beim Eintritt war SS-Mann.

Zu 4.) Im März 1935 wurde ich zum Reichssicherheitshauptamt nach Berlin, Amt II A 4 c, versetzt. (Prüfungs- und Revisionswesen)

Im April 1937 wurde ich zur Adjutantur des Chefs der Sicherheitspolizei als Verwaltungsführer kommandiert. Hier blieb ich bis zur Kapitulation.

Zu 5.) Bereits mit Frage 4 beantwortet.

Zu 6.) Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA bin ich vom SS-Mann zum SS-Hauptsturmführer befördert worden.

Zu 7.) Beim SD-Abschnitt XXVII in Erfurt war ich nur SS-Mann. Beim RSHA Amt II A 4 c hatte ich zuletzt den Dienstgrad eines Scharführers. Beim RSHA (Adjutantur) bin ich von 1937 bis 1945 vom Scharführer bis zum Hauptsturmführer befördert worden. Die einzelnen Beförderungsdaten sind mir heute nicht mehr bekannt.

Zu 8.) In Erfurt war meine Tätigkeit folgende: Ich hatte hier ~~in der Hauptsache~~ die Arbeiten eines Rechnungsführers zu erledigen. Meine Tätigkeit beim Amt II A 4 c erstreckte sich auf Arbeiten in der Bekleidungskammer, Materialausgabe und bei der Rechnungsprüfung. Bei der Adjutantur war ich als Rechnungs- und Verwaltungsführer eingesetzt. Hier war meine Tätigkeit folgende: Besoldungskontrolle, Kassenführung, Beihilfen, Darlehen und Unterstützungen, Kraftfahrzeugversicherungen, Reisekosten, Trennungsentschädigungen, Fürsorge.

Zu 9.) Mein Vorgesetzter in Erfurt war Verwaltungsführer Kronberg beim SD-Abschnitt Chemnitz. Nähere Personalien und sein jetziger Aufenthaltsort sind mir nicht bekannt. Beim Amt
✓ II A 4 c unterstand ich dem SS-Sturmbannführer Brocke und
✓ SS-Standartenführer Bork als Amtschef II. Weitere Personalien über Bork sind mir nicht bekannt. Brocke ist meines Wissens verstorben.

Als Verwaltungsführer bei der Adjutantur blieb ich dem Verwaltungschef II Bork unterstellt.

Mir wurde der Inhalt des Schreibens Bl.12 der Akte auszugsweise bekanntgegeben. Danach soll ich Adjutant des Gruppenführers Heydrich bzw. Kaltenbrunner gewesen sein. Dieses muß ich entschieden bestreiten. Ich bin niemals Adjutant dieser Herren gewesen, sondern nur Verwaltungsführer, zugehörig zu Amt II.

Zu 10.) Meine Vorgesetzten während meiner Zugehörigkeit zum RSHA. hatten immer nur reine Verwaltungsaufgaben zu erfüllen.

Zu 11.) Nein.

Zu 12.) Nein.

Zu 13.) Ich bin vom Spruchgericht Stade als Beschuldigter vernommen worden, und zwar am 19.5.1948 wurde ich von diesem Spruchgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wegen Zugehörigkeit zum Reichssicherheitshauptamt. Die Strafe galt durch die Internierungshaft als verbüßt.

Zu 13.) Aktenzeichen 10 Sp..Ls 38/48

Weiter war ich noch vor der Spruchkammer in Aurich.
Es war dieses ein schriftliches Verfahren, so daß ich
selbst dort nicht erscheinen brauchte. Hier wurde ich in
Kategorie III eingestuft. Az.: LE VE 3895/49.

Zu 14.) Entfällt.

Ich habe die reine Wahrheit gesagt und kann weitere Angaben zur
Sache nicht machen."

Geschlossen: Selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben:

Ihben
(Ihben) KHM.

Rouhart
.....

Landeskriminalpolizei
Außenstelle Wilhelmshaven
niedersächsischer Verwaltungsbezirk Oldenburg

Wilhelmshaven, den 17.11.1964

Tgb.Nr. 1.K. 5677/64 ✓

Urschriftlich mit 1 Beiakte

dem Landeskriminalpolizeiamt
Niedersachsen
Sonderkommission Z

LKPA NIEDERSACHSEN
Sonderkommission - Z -
Eingang 19. Nov. 1964
TB. NR.: 1620/64

in H a n n o v e r

nach Erledigung des Ersuchens zurückgereicht.

I.A.

[Handwritten signature]

...weiter war ich noch vor der ...
...war dieses ein ...
...hatte dort nicht ...
...Kategorie III ...

...

...hatte die ...
...hatte nicht ...
...selbst ...

[Handwritten signature]

(Linden) ...

...

...

IKPA ...
- 1 -
Eng ...
...

...
...
...
...
...

...

...

*Misgarnant
M. 23/11*

Landeskriminalpolizeiamt

Niedersachsen

Sonderkommission Z

Tgb.Nr.1620/64 (V)

An
den Herrn Polizeipräsidenten
Abt. I 1 - KI 2 - N -
zu Hd. Herrn KK Roggentin - oHViA -
B e r l i n 42 (West)

nach Erledigung Ihres Ersuchens vom 30.10.1964 zurückgesandt.

Im Auftrage:

Stü

26
3 HANNOVER, den 19.11.1964
Am Welfenplatz 4 · Fernruf 628021

1. Tfb. L vom.

L. K. 46.

loc. 23/14.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3633 /64-N.

1 Berlin 42, den ²⁷ 5.11.1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen: 26. NOV. 1964
2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21

Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 14 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:



Do

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten 10 Sp. 2s 38/48 aus Bl. 13 trennen.

3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

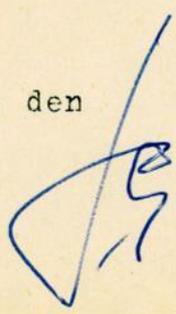
5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den

Zu 2) 37 gubr.
- 5. Jan. 1965

lee


23/12.64

Vfg.

Akteneingangsbuch

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

der

Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen

z.Hd. von Herrn Ersten Staatsanwalt Dr. Artzt

Zentrale Stelle
19. JAN. 1967
Ludwigsburg

714

Ludwigsburg
Schorndorfer Straße 28

W. Winter II

45 2. 67

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnisnahme und Rückgabe nach
Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 17. JAN. 1967
Turmstraße 91
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage

Verin
Erster Staatsanwalt

2. 2 Monate

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

dem

Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 27. 2. 67

Winter, STA.

28.2.67

Hier austragen im Akteneingangsbuch Nr. 194

Paul Pfeiler.
Amt II d. RSHA, Berlin.
Nr. 20 80 67/49 Kp.

2.C.I.C. Sandbostel, den 29.9.1947

Eidesstattliche Erklärung:

Zur Vorlage bei einer deutschen Spruchkammer und in Kenntnis der Strafbarkeit unzutreffender Angaben erkläre ich an Eidesstatt:

- 1.) Ich war von 1935 ca. bis zur Kapitulation (1945) ohne jede Unterbrechung als Wirtschaftsverwaltungsbeamter (zuletzt mit dem Dienstgrad eines Reg. Amtmannes) im Amt II (Wirtschaftsverwaltung) des RSHA, Berlin, tätig.
- 2.) Aus dieser Zeit ist mir der am 2.10.07 geborene Hauptsturmführer Renhard Eimers bekannt. Eimers war m.W. seit ca. 1937 Kassensachbearbeiter in der Adjutantur des Chefs der Sicherheitspolizei und als solcher in fachlicher Hinsicht dem Amt II (SD), in personeller Hinsicht dem Amt I (SD) des RSHA unterstellt. Die von Eimers nach meinen Wahrnehmungen ausgeführte Tätigkeit entsprach im wesentlichen den Aufgaben, wie sie die Reichskassenordnung für die Führung von Vorschusskassen vorschreibt.

- 2 -

Eimers war Dienstuniformträger. Von ihm ist m.W.ebensowenig wie von allen anderen Angehörigen des Amtes II eine SS,SD oder exekutivmässige Betätigung gefordert noch geleistet worden.

Paul Pfeil
Lg.Nr. 20 80 67 49 Kp.

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift des Herrn Paul Pfeil wird beglaubigt.

Sandbostel, den ^{0. Oktober} ~~2. September~~ 1947

Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle beim Spruchgericht Stadt

W. Jahn



Beglaubigte Abschrift.

Eidesstattliche Erklärung.

Ich, Hans-Hendrik Neumann, geboren am 4.8.1910 in Wuppertal-Barmen, erkläre folgendes an Eides statt :

Während meiner Kommandierung von der SS-Verfügungstruppe zum Chef der Sicherheitspolizei und des SD als Adjutant (1936 - Kriegsausbruch) lernte ich dort (Berlin) im Laufe des Jahres 1937 Herrn Reenhardt E i m e r s kennen. Eimers wurde damals in seiner Eigenschaft als Verwaltungsführer in die Adjutantur abkommandiert um die vielen dort anfallenden verwaltungs-technischen, vor allem finanziellen Arbeiten zu erledigen. In dieser Tätigkeit (Rechnungsführer der Adjutantur) blieb er Angehöriger des Amtes 2 des Reichssicherheitshauptamtes, dem er, soviel ich weiss, vom Beginn seiner seiner Anstellung bei der SS an, angehört hat. Ich habe nun auf Grund meines Pflichtenkreises innerhalb der Adjutantur ausreichend Gelegenheit gehabt, mit E. zusammen zu kommen und kann mir deshalb ein klares und verantwortliches Urteil über seine Tätigkeit, Einstellung und Haltung erlauben. E. war einer der zuverlässigsten und fleissigsten Verwaltungsführer, den ich je in meiner Dienstzeit kennen gelernt habe. Mit grösster Korrektheit und Verantwortungsbewusstsein hat er stets seine Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit aller, die mit ihm zu arbeiten hatten, gelöst. In der Geldverwaltung E.'s war es nicht möglich, dass auch nur ein Pfennig entgegen den scharfen Verwaltungsbestimmungen ungerechtfertigt ausgegeben wurde. Dabei war er charakterlich hoch anständig, ein guter Kamerad, der von jedermann gern gesehen wurde. Mit seiner Tätigkeit war er voll ausgelastet. Es war ihm deshalb, vor allem aber auf Grund der scharfen Aufgabentrennung und der von Heydrich meisterhaft entwickelten Geheimhaltungsbestimmungen, nicht möglich, Einblick in die eigentliche Sacharbeit des Chefs der Sicherheitspolizei zu nehmen. Er war also bestimmungsgemäss und durch seinen Fleiss so auf seine Kassenführung konzentriert, dass er von allen sachlichen und politischen Ereignissen, wie ichbes oft beobachten konnte, völlig unberührt blieb.

Ich bin bereit, vorstehende Angaben vor Gericht zu be-
eiden und bin mir der Strafbarkeit falscher eidesstattlicher
Erklärungen voll bewusst.

Nürnberg-Langwasser, den 26.6.47.

gez.H.H.Neumann
(Neumann)

Vorstehende Abschrift stimmt mit der mir
vorgelegten Urschrift überein.

Sandbostel, den 10. August 1947

Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle 926
beim Spruchgericht in Stade.



[Handwritten signature]

Eidesstattliche
Versicherung!

12

In Kenntnis der Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung und der Strafbarkeit einer unrichtigen eidesstattlichen Erklärung gebe ich zum Zwecke der Vorlage bei einer Denazifizierungsspruchkammer folgende eidesstattliche Versicherung ab:

Zur Person.

Ich heiÙe K a r l W a l t e r, Beruf: Benkengestellter, wohnhaft in H a m b u r g 13, Radestrasse 46, geboren am 26.5.1911 in Reichenau in Sachsen, nicht verwandt und verschwägert mit Herrn Reenhardt EIMERS, Mitgl. d. NSDAP.-SS-Obersturmführer.

Zur Sache:

Als ehemaliger Beschäftigter bei der SD-Hauptverwaltung in Berlin, lernte ich Herrn Reenhardt E i m e r s im April 1936 in Berlin als Verwaltungsführer kennen. Ich bestätige hiermit, dass er während meines Aufenthaltes in Berlin bis zu meiner Versetzung zum damaligen-SD-Unterabschnitt Dresden-Bautzen im März 1937 lediglich mit reinen Verwaltungsarbeiten wie Kammer- und Inventarverwaltung, Kassen- und Rechnungsprüfung, betraut war. Die Tätigkeit der Verwaltungsführer im SD war lediglich auf Verwaltungsaufgaben beschränkt, sie hatten in die anderen Sachgebiete des SD keinerlei Einblick.

Moosburg-Obb. 7. November 1946.

..... Karl Walter

Es wird bestätigt, dass die vorstehende Unterschrift persönlich geleistet worden ist.

.....

13

Beglaubigte Abschrift

Eidesstattliche Versicherung.

In Kenntnis der Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung und der Strafbarkeit einer unrichtigen eidesstattlichen Erklärung gebe ich zum Zwecke der Vorlage bei einer Denazifizierungs-Spruchkammer folgende eidesstattliche Versicherung ab.

1.) Zur Person :

Ich heiße Arthur W e t t i c h , Beruf Kaufmann, wohnhaft in L u d w i g s b u r g - Erich Schmittstr. 18/II, geboren am 22.5.1897 in Hamburg, nicht verwandt und verschwägert mit Herrn Reenhardt E i m e r s , Mitglied der N.S.D.A.P., SS-Obersturmbannführer im SD.

2.) Zur Sache :

Ich war vom September 1934 bis April 1944 mit der Führung der Kasse, der Besoldungsabteilung und des Fürsorgewesens im Reichssicherheitshauptamt für den Sektor SD (aussch. der Dienststellen im Reich und ~~in~~ in den ehem. besetzten Gebieten) betraut.

In dieser Eigenschaft lernte ich Herrn Reenhardt E i m e r s im März 1935 als Verwaltungsführer kennen. Er wurde zu dieser Zeit von dem ehemaligen SD-Abschnitt 27 (Abschnitt XXVII) E r f u r t , wo er als Verwaltungsführer tätig war, nach B e r l i n berufen, weil er durch seine verwaltungsmässige Tätigkeit in Erfurt und vorherige Berufsausbildung als Büroangestellter in einem kaufmännischen Betrieb für Verwaltungsaufgaben besonders geeignet schien.

Ich kann bestätigen, dass Herr Reenhardt Eimers während seiner Tätigkeit in der Rechnungsprüfungsstelle der SD-Hauptverwaltung vom März 1935 bis April 1937 mit reinen Verwaltungsarbeiten wie Kammer- und Inventarverwaltung, Kassen- und Rechnungsprüfung betraut war. Herr Eimers wurde April 1937 zur Adjutantur des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD kommandiert, um dort eine Verwaltungsstelle einzurichten. Soweit mir bekannt, ist Herr Eimers bis zu meiner Versetzung nach Prag im April 1944 auch dort ^(s. Bz. 11) als Verwaltungsführer tätig gewesen. Ich kann versichern, dass Herr Eimers des öfteren mit mir und anderen Angehörigen des Verwaltungspersonals im SD Vorschüsse, Reisekosten und Darlehen abzurechnen, Für-

sorgeangelegenheiten zu regeln und Gehalts-Ausgleichszahl
anzufordern hatte.

Ich kenne Herrn Eimers als einen aufrichtigen und
ehrlichen Menschen und weiss, dass er zu keiner Ungerech-
tigkeit, zu keinem Hass andersgesinnten Menschen gegenüber
und zu keinem Verbrechen fähig ist.

Moosburg, den 14. November 1946

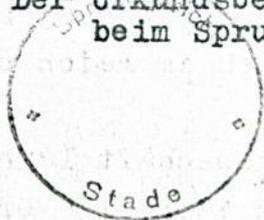
gez. Arthur Wettich
(Arthur Wettich)

Es wird bestätigt, dass die vorstehende
Unterschrift persönlich geleistet wurde.

Moosburg, den194 .

Vorstehende Abschrift stimmt mit der mir
vorgelegten Urschrift wörtlich überein.
Sandbostel, den 16. August 1947

Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle
beim Spruchgericht in Stade. 98



Armin